Zeitschrift: Appenzellische Jahrbücher

Herausgeber: Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft

Band: 42 (1914)

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vor einigen Tagen erschien das 42. Heft der Jahrsbücher, die von der Appenz. Gemeinnützigen Gesellsschaft herausgegeben und unter der sachs und sachschaft herausgegeben und unter der sachs und fachstundigen Redaktion des Herrn Dr. Marti in Trosgen stehen. Das neueste Jahresheft trägt, wohl unter dem Druck der Zeiten, einen geringern Umsfang als seine Vorgänger. Es umfaßt in seinem geschichtlichen Teil eine sehr interessante Studie von Dr. Fritz Haefeli in Bühler über: Die Apspenzeller Jahren 1828—30, sowie die Lande Khronif von 1913, die sür Innerschoden von Dr. A. Suter, für Außerrhoden von Dskar Alder verfaßt ist. Wir werdem auf die Bedeutung der Appenzeller Zeitung in jenem Jahren in einem speziellen Außzug zurücksommen.

In der Landeschronik von Innerrhoden gibt ihr Verfasser ein recht anschauliches Gesamtbild der Entwicklung des kleinen Staatswesens in seinem spaialen und kulturellen Fortschritte während des verstlossenen Jahres. Er erzählt in frischer, natürlicher Sprache und hält auch mit gelegentlichen Seitenhies ben da nicht zurück, wo sie ihm angebracht erscheinen.

In Oskar Alber, den wir aus seinen landesgesschichtlichen Erinnerungen in der "Appenzeller Zeitzung", wie im "Appenzeller Anzeiger" kennen und schätzen lernten, haben die Jahrbücher einen Chrosnisten gefunden, der mit der Lust und Liebe seines

Amtes waltet, die in Chronical eminiszens je= weilen zutage tritt. Während jich der Staatswagen unseres Ländchens im Berichtsjahre in feinen ge= wohnten Geleisen bewegte, hebt er als Treffer des Zentenarjahres die Schaffung eines Appenzelli= schen Urkundenbuches hervor, das in Fach= freisen ungeteilte Anerkennung fand, ebenso die von der Regierung herausgegebene, der Schuljugend zu= gestellte Festschrift: Züge aus der Geschichte des Appenzellervolkes bis zum Bun= desvertrag von 1513, die als freundnachbar= licher Festgruß aus der Feder des Geschichtsschrei= bers Dr. Joh. Dierauer in St. Gallen stammt, Eben= so erwähnt er das Gedenkblatt des Appenzeller Kunstmalers Viktor Tobler, das in so mancher Appenzellerstube und in allen Schulftuben des Ländchens hängt und eine sichtliche Erinnerung an das Zentenarjahr bleiben wird wie die Zentenarlinden. die in jenem Jahre gepf ist wurden. Eine beson-ders ehrende Erwähnung verdient die Stiftung eines Kürsorgefonds für Tuberkulose.

Der Jahresbericht des Vorstandes der Gemeinnützigen Gesellschaft, die Jahresrechnung und das Verzeichnis der Mitglieder, deren Gesamtzahl sich auf 454 beläuft, wovon auf das Vorderland 125 entfallen, bilden den Schluß des 42. Heftes der Appenzellischen Jahrbieder, die wir schon mehr als einmal als eine reiche Fundgrube für unsere Landeskunde

bezeichnet haben.